

# Spaß auf Schönfels: Trinken und lieben lassen

Das Theater Plauen-Zwickau hat mit der Komödie

„Das Wirtshaus im Spessart“ die Openair-Saison auf Schönfels eröffnet.

Die mittelalterliche Burg spielt eine Hauptrolle.

VON LUTZ KIRCHNER

**LICHTENTANNE** – Der Burgsommer auf Schönfels macht Spaß: Die Treppen hoch und runter, prügelnd, fechten, schreien, singen, lieben, Kostüme tauschen und Witze reißen – Galgenvogel, lose Mädchen, falsche Heilige, Helden und Verliebte treten es bunt in Axel Stöckers temporeich aufgelaadener Räuberpietone nach Wilhelm Hauff.

Wer zur Premiere am Freitag am Ball bleiben und der entführten Graffentochter und dem verliebten Räuberhauptmann bis zum Happy End durch die verwickelte Geschichte folgen wollte, musste genau hinschauen. Auf der sicheren Seite war

wer die erfolgreiche Verfilmung von 1958 mit Liselotte Pulver als rozzfische Comtesse gesehen hatte.

Openair-Theater ist ein Knochenjob und machte auf Schönfels durstig: Johanna Steinhauser als Grafentochter Sandau, bezaubert frisch und noch einen Tick burschikoser als Liselotte Pulver, musste – als es im Lager der Spessart-Räuber hart auf hart ging – einen Humpen leeren: zur ultimativen Männlichkeitsprobe. Sie steckte in der Kluft eines Handwerksburschen, der wiederum ihr anstokratisches Spitzenkleid trug. Unter dem Beifall der Zuschauer bestand sie und spielte sich auch sonst in die Herzen des Publikums. Der Schlussapplaus fiel entsprechend aus: Die Tickets für die nächsten zwei Aufführungen sind raus, meldete das Theater.

Stöcker hatte für die Westsachsen-Bühnen unter anderem Brecht-Moriantentheater „Die Dreigroschenoper“ inszeniert. Jetzt zog er erneut alle Register: Er verlangte Schauspiel in allen Facetten, Artistik, Improvisation, Gesang zum Sound aus der Konserve und flotte Tanzszenen, die Gabriele Thiem

choreografiert hatte: Hin und wieder war es etwas viel, zur Premiere klang manche Stimme heiser. Und nicht alle Darsteller konnten den schwungvollen Melodien folgen. Doch machten sie spielerisch viel wert Daniel Koch gab den Hauptmann als romantischen Helden, Theo Plakoudakis den Gegenspieler, den alten Grafen Sandau, mit humorvollem Hochmut. Frank Siebers

zeigte den Obristen von Teckel als Knallcharge, Julia Rani eine mädchenhafte Zoie. Märsha Zimmermann war ein detbes Räuberliebeschen. Ute Menzel verkörperte den Moriantensänger Parucchio, Dieter Maas einen schrulligen Pfarrer. Benjamin Petschke und Johannes Lang hielten als hilfsbereite Handwerker Felix und Peter zur Stange. Fast das gesamte Schauspielensemble war

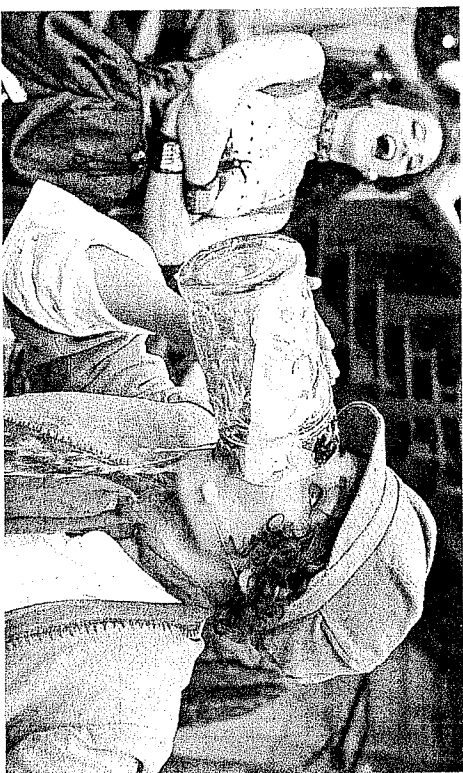
dabei. Das alles vor traumhafter Kulisse: Mauern, Tore und ein Turm, um den bis in die Sommernacht ein Falkenpaar jagte – Schönfels hat, was zum romantischen Märchenschloss gehört. Bühnenbildnerin Gretl Kautzsch vertraute zu Recht auf den Charme des Gemäuers: Eine hölzerne Galerie, Vorhänge zum Ver- und Enthüllen sowie die Topografie eines Amphitheaters – fertig.

## Das Stück

**Das Wirtshaus im Spessart** ist eine Räuberhöhle. Dorthin wird die Graffentochter Franziska von Sandau entführt, weil die Bande von ihrem Vater Lösegeld erpresen will. Der Räuberhauptmann verliebt sich jedoch in die schöne Spröde. Das führt zu Verwicklungen, doch zum Schluss wird alles gut – Doppelhochzeit inklusive.

**Die nächsten Aufführungen** sind am Freitag um 19.30 Uhr, am Samstag und Sonntag um 18 Uhr sowie am 3. und 4. Juli jeweils um 19.30 Uhr. Die Premiere im Parktheater Plauen ist am 24. August um 19 Uhr.

» [www.theater-plauen-zwickau.de](http://www.theater-plauen-zwickau.de)



Johanna Steinhauser (rechts) als Grafentochter und Marsha Zimmermann als Räuberliebchen.  
FOTO: PETER AWTURKOWITSCH

Freie Presse Zwickau  
26.06.12